



*Erfahrungsbericht
Roman Czyborra*

1970–1989 Jugend

- aufgewachsen in und bei Hamburg
- schrullige Ideen, Floskel: „Roman spinnt!“
- jeden Morgen Starthilfe durch Wecken + Frühstückstisch, jede Nacht geschlafen
- Musterschüler mit Einserschnitt
- Trauergründe brav in mich reingefressen

1989–1990 TU Berlin

- Studienfachwahl **Informatik** wegen meiner Talente und der Hoffnung, damit gestaltend in jeder Branche unterkommen zu können
- Großes Los bei der Studienplatzlotterie: Logenplatz zum Mauerfall und Mompersenat
- Depressives Umkehren von Tanz-Dates
- Erste Nachtschichten am Terminal in der Uni

1990–1992 Friedensdienst

- Wochenendbewirtung von geistig Behinderten in Upstate New York für Aktion Sühnezeichen
- Nicht nur nach aktiven Nächten: psychosomatische Müdigkeit – Suche nach somatischen Ursachen wie chronische Nebenhöhlenentzündung – Operation
- Insgesamt aber sehr angenehme Erfahrung: hat mich als Persönlichkeit abgerundet und wertschätzen gelehrt, im Wasserbett mit Kollegin

1993–1994 Internettauchgang

- zurück nach Berlin wegen US-Studiengebühren, Bedürfnis nach neuen sozialen Kontakten
- Entdeckung der Usenet-Diskussionsgruppen wie de.talk.sex im Internet, in den Uniräumen lange Kommunikations-, Konfigurations- und Automatisierungsnachtschichten
- gewinnbringender Einstieg in die schwule Szene
- Vordiplom mit Bestnoten, einmal für schriftliche Prüfung nach durchlesener Nacht

1994 Unianstellung

- Ehrenamtliche Administration von Mail-, Multimedia- + Vernetzungssoftware im FB13-Netzwerk, erste WWW-Browser und -Server
- Begehrlichkeiten werden geweckt
- Studentische Hilfskraft des Rechnerbetriebs
- Macht + Geld oder Schachfigur im Machtkampf?
Bald wegen Besserwisserei, Eigenmächtigkeit und Zeitmissmanagement abgestempelt.

1995 Depression

- Der Dekan übernimmt unser Werk quasi mit Polizeigewalt, ernte für meinen Löwenkampf für den Studierendenserver bloß Applaus.
- Will wegen Zerstörung meines Lebenswerkes aus meinem Bürofenster in die Tiefe springen.
- Mein Liebhaber schickt mich zum besten Therapeuten der Schwulenberatung

1996–1997 Liebe statt Kampf

- Neujahr 1996 manische Publikationsserie nach Feier mit Herbal Ecstasy — einen Tag lang wird mir das Mikrofon abgeklemmt — blamiert die Autoritäten nur noch mehr
- Umorientierung auf Liebesbeziehungen: Komplettierung meiner Bisexualität, selbstinitiiertes Wechsel vom Rechnerbetrieb in die Erstsemesterlehre als Automatentheoretutor, mehr lebhafter Dialog als knagende Selbstzweifel

1998 Diplomarbeit

- Wegen Ablaufs meiner Wohnheimberechtigung und Migrationswunsch zu meiner Amsterdamer Freundin Drang zum schnellen Studienabschluss, interessantes Diplomarbeitsthema als Pendler begonnen.
- Meinerseits ungewollte Trennung im August 1998 wegen Bewertungsdifferenzen bezüglich Polyamorie und verwandter Fragen
- Abgabefristverlängerung mit Krankschreibung wegen „Überschreiten des Neurotischen“

1999–2001 Festanstellung

- 1999 mit neuem WG-Zimmer freiberuflich Programmierjob in C für 27DM/h
- Wechsel auf unbefristete Festanstellung als ersteR Unix-AdministratorIn der tageszeitung
- viel Spielraum und Kenntniskgewinn (bringt Marktwert bis 1000DM/d), Kernarbeitszeit 12 bis 19 Uhr, 80%-ige Teilzeit gegen Lohnverzicht
- vermehrt psychotisch-rücksichtslose übernächtigte Kurzschlussfehlhandlungen Zeitungsmacherwahn
- Minderwertigkeitskomplexe („unverdientes Diplom zurückgeben?“) wegen Problemen mit Spamflut, Internetrouting, Modernisierungsbedarf, alles irgendwie zu komplex!!!

2001–2002 Psychiatrie

- Verhaltenstherapie gegen Borderlineklammern aufgebraucht
- Auf der Suche nach Wundermittel gegen Stimmungsschwünge Lithium versucht
- Krankschreibung, Suizidversuch, Klinikabwurf
- HH-Ochsenzoll, HSK Bargfeld-Stegen (9/11) mit Gärtnerei, Tagesklinik Riesestraße mit Holzspielzeugmanufaktur
- therapeutischer Arbeitsversuch scheitert, Verweigerung der Gesundheitschreibung, selbst nach Auszug aus Terror-WG
- freies Ultra Rapid Cycling protokolliert für Ambulanz Dr. Adli

2003 verrentet

- nach dicke reichendem Krankengeld und überbrückendem Arbeitslosengeld erschreckender Bescheid über 199€ Monatsrente Entgleisung in Wahnideen
- irgendwie auf Station 83, Haldolmisshandlung, Weglaufhaus, 2-mal Notarzt Akineton, Nackttanz auf dem Kirchentag, Handschellen, Station 83, Kurschatten, Risperdal, Zyprexa, Verfettung, Valproat, Entlassung in Depression

2004–2005 verschlafen

- 2 Jahre in völliger Hoffnungslosigkeit vor mich hin gedämmert, bis allabendlich automatisch um 18 Uhr der Deutschlandfunk das Weltgeschehen mitteilte und ich zur Medikamenten- und Nahrungsaufnahme aufstand
- wenige soziale Kontakte nur noch zu 3 treuen Freunden, Mutter, Vermögensverwalter, Psychiater und Gutachtern

2006 Reaktivierung

- mehrwöchige Manie durch Sexualwissenschaft in der Wikipedia bis zu meiner Sperrung
- Einmarsch in die alte ungekündigte Arbeitsstelle bringt weiteren Privilegienverlust
- Im Tatendrang Wohnbetreuer beantragt
- Wohnbetreuer bewilligt: findet mich im Frustloch, steckt mich mit Aktivität an, stellt mich seiner Werkstatt und „Starthilfe Arbeit“ vor. Deren MS-Access-Job: Njet! UHW-Zuverdienstwerkstatt: Da!

2007 Berufsreha

- Ab Jahresbeginn 2007 berufliche Reha in der Computerabteilung einer Behindertenwerkstatt
- In 2 Jahren wieder fit werden für den ersten Arbeitsmarkt, für meine auf dem Papier noch ungekündigte Stelle?
- Stundenplan: 2h Selbststudium, 2h Kreativarbeit, 2h Auftragsarbeit, oft erst zur Frühstückspause da
- Nährboden, aber Mixtur Unter- und Überforderung
- Übergangsgeldauszahlung verführt zur Vollmanie

2007–2008 Vollmanie

- August: Gärtnereipraktikum, Übergangsgeldnachzahlung
- September: „Spontanheilung“ durch Vergeltungsschlag, Valproat also irrelevant
- Frühwachheit, Reisen, Klagen, Werkstattleiter angebrüllt, Weltformeln halluziniert
- Exponentiell 17000€ im 4. Quartal verbrannt, Zwangsunterbringungen, sofortige Kündigung, theoretisch 25000€ Schulden

2008–2012 Gärtnerei

- 2008 kein Wiedereinstieg in die Computerei, Gärtnerei wird mir gestattet
- Schön: Sonnenbräune, Frösche, Rechenspiele zur Optimierung von Blumentopfreihen, kommunikativere Kollegen als vorm Bildschirm
- Blöd: Kontext zu klein als Lebensberufung, Botaniklogik mir zu mysteriös, Unvermittelbarkeitsstigma wegen Unpünktlichkeit, Abrutschen in den Arbeitsbereich für 99€/mo statt Vermittlung durch den Integrationsfachdienst

2012 back to school

- Einladung eines Studenten zu einem interessanten Programmierkurs an der TU, dafür Kündigung der Gärtnerpflicht im April
- Kaum in der Uni: Informatik ist mein Ding! Strebertum für Lob und Verdeutlichung, kein Verschlafen mehr!
- Reimmatrikulationsantrag im Juli, schlussendliches Ergebnis aller Fügungen: Bachelor Technische Informatik mit um 75% erhöhtem Kurspensum im ersten Grundlagensemester

2013+später

- Ich weiß die Details der Zukunft nicht im voraus!
- Rentner will auf gut Glück weiterstudieren, bin zu keinem Abschluss gezwungen, suche Selbst
- Selbsterprobung mit Wunsch Universalgelehrtheit durch gewisse nützliche Spezialisierungen
- genügend Ideen für Doktorarbeit, Lehrbücher, wissenschaftliche, soziale oder politische Ämter, Talent und Ausdauer und Zugang fraglich

Fazit

- Arbeit im einengenden Fremdauftrag ist auf Dauer nichts für mich manischen Rebell
- Will lieber meinen Überzeugungen folgen und mich hoffentlich vom Dank ernähren können als mich zu verknappen und zu verkaufen
- Wenn ich oder meine Umwelt im Umgang miteinander geschickter wären, würde das manche Sackgassen verhindern

Noch ein Zitat

Multiunternehmensgründer Holger Johnson:
„Warum tut man so viele Dinge gleichzeitig?
Das hat eine manische Komponente: meine
Erfahrung, dass es besser geht, wenn ich mich
nicht nur auf eine Sache beschränke, das
Unvermögen, schönen Dingen zu widerstehen,
die Lust an einer Idee...“